

Irenäus

der Bischof von Lyon.

W 1215

Abstract

VON

Gymnasiallehrer.



A. 6282.
1910.

В. Г. Брусилов

1871.

Ä

Seinem verehrten Oheim

dem Prediger

Dr. A. Sydow

in dankbarer Liebe

D. V.

Vorrede.

Ich übergebe hiermit dem theologischen Publikum eine Arbeit, deren Gegenstand, wie ich hoffe, in doppelter Beziehung Interesse bei den Fachgenossen finden wird. Einmal ist die Persönlichkeit des Bischofs von Lyon in der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts, dessen Leben, Lehre und kirchliche Bedeutung ich darzustellen versuche, trotz der vielfachen Bearbeitung seines Zeitalters durch die Kirchengeschichtsschreiber unserer Zeit meist auffallend vernachlässigt worden. Alle nennenswerthen Schriftsteller der alten Kirche, insbesondere der ersten drei Jahrhunderte, sind in neuerer Zeit vielfach durchforscht und dargestellt worden. Ausser den Schriften des neuen Testaments haben die sogenannten apostolischen Väter, es haben ferner die pseudepigraphischen Schriften und die Apologeten meist eingehende monographische Bearbeitung gefunden, und alle wichtigeren kirchlichen

Schriftsteller, die ungefähre Zeitgenossen des Irenäus sind, Tertullian und Cyprian wie auch die Alexandriner Klemens und Origenes, sind von Seiten ihrer Persönlichkeiten, ihrer Lebensschicksale, ihrer Lehre und kirchlichen Thätigkeit eingehend behandelt worden. Nur des Irenäus Persönlichkeit und Lehre hat auffallend selten und meist nur bruchstückweise eingehendere Behandlung gefunden, und wir sind daher in Bezug auf ihn in vielen Punkten noch heut auf die fleissigen und zum Theil sehr scharfsinnigen, aber nach dem heutigen Stande der Forschung unzureichenden Arbeiten früherer Jahrhunderte angewiesen¹⁾,

¹⁾ Ausser den Vorreden zu den ältesten Ausgaben des Irenäus von Erasmus 1526, Gallasius 1569, Grynäus 1571 sind namentlich die Abhandlungen vor den Ausgaben von Feuardent (*Vita S. Irenaei episcopi et martyris ex illius et aliorum patrum scriptis collecta*), Grabe (*Prolegomena de vita et scriptis Irenaei, ipsorumque variis editionibus et novissimae hujus ratione et consilio. Sectio I—III Oxon. 1702*) und vor allem die kenntnissreichen und scharfsinnigen Arbeiten von Massuet (*Dissertationes in Irenaei libros als Vorrede zu seiner Ausgabe des Irenäus. Par. 1710. Ven. 1734. 2 S.*) hervorzuheben.

Die von Semler (besonders in den dissert. in Tertull. in seiner Ausgabe des Tertullian Vol. V. p. 261. 300 ff.) angeregten Zweifel an der Echtheit des Werkes gegen die Gnostiker sind durch die Abhandlung Chr. G. F. Walch's *de αὐθεντία librorum Iren. adv. haer. in nov. commentariis societ. scient. Gotting. T. V. p. 1.* als erledigt anzusehen. Alle diese Arbeiten, sowie auch die Verhandlungen über die von Pfaff in der Turiner Bibliothek aufgefundenen Fragmente des Irenäus, finden sich vereinigt im Apparat zu der von mir benutzten Ausgabe von A. Stieren, *S. Irenaei quae supersunt omnia II. T. Lipsiae (T. O. Weigel) 1853.* Auch enthält diese Ausgabe eine umfassende, zu einem fortlaufenden Commentar zusammengestellte Sammlung aller für die Kritik und Auslegung wichtigen Bemerkungen verschiedener Gelehrten zu allen Theilen des Irenäischen Werkes. — Von neueren Gesamtdarstellungen der Theologie des Irenäus sind zu nennen vor Allem der Artikel von A. Stieren in der Hallischen Encyclopädie der W. und K. II. Sektion. Band 23, sowie seine Schrift *de Irenaei adv. haer. operis*